

## Hinter der Attacke auf SUV-Fahrer steckt in Wahrheit linksgrüner Sozialneid

Montag, 05.02.2024, 21:37 · von FOCUS-online-Gastautor **Rainer**

**Zitelmann**([https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann\\_id\\_11716949.html](https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html))




SUVs stehen am Mittwoch vor dem Pariser Triumphbogen an der Champs Élysées

AP Photo/Michel Euler

FOCUS-online-Gastautor **Rainer Zitelmann**([https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann\\_id\\_11716949.html](https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html))  
**Montag, 05.02.2024, 21:37**(<https://www.focus.de/archiv/auto/05-02-2024/>)

Paris sagt den „Monster-SUVs“ den Kampf an und verdreifacht die Parkgebühren für schwere Stadtgeländewagen. Auch in Deutschland treffen solche Ideen auf fruchtbaren Boden. Dahinter steckt die linksgrüne Taktik, Klimathemen und Sozialneid zu kombinieren.

Die mit einem  Symbol oder Unterstreichung gekennzeichneten Links sind Affiliate-Links. Kommt darüber ein Einkauf zustande, erhalten wir eine **Provision** - ohne Mehrkosten für Sie! **Mehr Infos**([https://www.focus.de/deals/faq-erloesmodelle-bei-focus-online\\_id\\_13469370.html](https://www.focus.de/deals/faq-erloesmodelle-bei-focus-online_id_13469370.html))

Für SUVs und andere schwere Autos soll eine Stunde Parken im Zentrum der **französischen(/orte/frankreich/)** Hauptstadt 18 Euro statt bisher sechs Euro kosten. In den Außenbezirken steigt der Preis von vier auf zwölf Euro. Für sechs Stunden Parken im Pariser Zentrum werden also bald 225 Euro statt bislang 75 Euro fällig.

1,3 Millionen Pariser waren zu der Abstimmung unter dem Motto „Mehr oder weniger SUV in Paris?“ aufgerufen. Aber nur knapp sechs Prozent der Abstimmungsberechtigten beteiligten sich. Davon stimmten 54,5 Prozent für die Erhöhung der Parkgebühren, rund 45,5 Prozent dagegen. Das heißt: Etwa drei Prozent der Abstimmungsberechtigten bestimmen darüber, wie stark SUV-Fahrer belastet werden. Bei Volksentscheiden gibt es in der Regel ein Quorum, z.B. von 25 Prozent der Wahlberechtigten, die sich beteiligen müssen, damit das Ergebnis Gültigkeit hat. In Paris gab es das nicht.

### Paris sagt den „Monster-SUVs“ den Kampf an - auch in Deutschland liebäugeln manche damit

Den Sondertarif für SUV sollen allerdings nur Besucher bezahlen. Anwohner sollen ebenso ausgenommen werden wie Handwerker und Pflegedienste. Greifen soll der Tarif für Verbrenner- und Hybridmodelle mit einem Gewicht ab 1,6 Tonnen und

Elektromodelle ab zwei Tonnen. Vielleicht haben sich auch deshalb nicht so viele Bürger an der Befragung beteiligt, denn abgestimmt wurde ja über Nachteile für andere, also für Besucher.

Die Bürgerbefragung ist als Teil der Strategie der rot-grünen Stadtregierung in Paris zu sehen, Autos Stück für Stück aus der Innenstadt zu verbannen. Ähnliche Pläne hatte ja seinerzeit auch die rot-rot-grüne Regierung in Berlin verfolgt. Kritiker der Neuregelung in Frankreich sagten, auch umweltfreundliche Elektroautos würden damit gegenüber uralten Verbrennern benachteiligt.

Die sogenannte Deutsche Umwelthilfe (DUH) hat sofort alle deutschen Städte dazu aufgerufen, höhere Parkgebühren für SUVs festzulegen. „Diese Monster-SUV blockieren zunehmend Gehwege und Grünflächen und gefährden Menschen, die zu Fuß oder auf dem Rad unterwegs sind. Dem Größenwahn bei SUV muss Einhalt geboten werden“, sagte DUH-Bundesgeschäftsführer Jürgen Resch.

## In Wahrheit geht es darum, Klima und Sozialneid zu kombinieren

Ich denke, die Argumente für die höheren Parkgebühren sind vorgeschoben. Tatsächlich verfolgen Linksgrüne schon länger die Strategie, Klimathemen und Sozialneid zu kombinieren. In Deutschland hat die Weltuntergangssekte „Letzte Generation“ deshalb Golfplätze beschädigt, Privat-Jets und Luxusläden mit Farbe besprüht. Ihr Motto lautete: „Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten“. [Reiche werden als Klimaschädlinge diffamiert\(https://www.focus.de/finanzen/experts/leben-in-einer-neidgesellschaft-koennen-uns-die-reichen-nicht-mehr-leisten\\_id\\_193058208.html\)](https://www.focus.de/finanzen/experts/leben-in-einer-neidgesellschaft-koennen-uns-die-reichen-nicht-mehr-leisten_id_193058208.html) .

Eine internationale Befragung durch die Meinungsforschungsinstitute Allensbach und Ipsos MORI in 13 Ländern hat gezeigt, dass der Sozialneid nirgendwo so hoch ist wie in Frankreich – Deutschland folgt allerdings auf Platz zwei. Der Sozialneidkoeffizient SEC, der das Verhältnis von Sozialneidern und Nicht-Neidern misst, beträgt in Frankreich 1,26 und in Deutschland 0,97. Zum Vergleich: In den USA liegt er bei 0,42 und in [Polen\(orte/polen/\)](#) sogar nur bei 0,21.

Franzosen und Deutsche haben etwas gegen Reiche. Das zeigt auch ein anderes Ergebnis der Befragung. Den Befragten wurden zwei alternative Statements vorgelegt:

1. Die Reichen sollten zwar hohe Steuern zahlen, aber sie sollten auch nicht zu hoch sein, weil sie oft hart dafür gearbeitet hätten.
2. Die Reichen sollten nicht nur hohe Steuern zahlen, sondern sehr hohe Steuern.

In Frankreich und Deutschland sprachen sich 53 bzw. 51 Prozent für eine extrem hohe Steuerbelastung der Reichen aus, nur 19 bzw. 32 Prozent fanden, man solle es damit nicht übertreiben. Genau umgekehrt war es in Polen und [Schweden\(orte/schweden/\)](#) , wo die Hälfte der Befragten gegen zu hohe Reichensteuern sind und nur ein Viertel bzw. ein Drittel der Befragten für sehr hohe Reichensteuern plädieren.

## Mich stört es nicht besonders, ob ich sechs oder 18 Euro zahle

Als jemand, der selbst zu den Reichen gehört, kann ich solchen hohen Parkgebühren, wie sie jetzt in Paris erhoben werden sollen, aber sogar etwas Positives abgewinnen: Mich stört es nicht besonders, ob ich sechs oder 18 Euro zahle, freue mich aber, wenn es dadurch etwas mehr Parkplätze gibt.

In [Singapur\(orte/singapur/\)](#) , laut dem Index of Economic Freedom das kapitalistischste Land der Welt und zudem eines mit der höchsten Millionärsdichte, kostet allein die Genehmigung, einen Mittelklassewagen zu fahren, umgerechnet 100.000 Euro. Dadurch sollen verstopfte Straßen vermieden werden.

Einem Multimillionär macht das nichts aus, er freut sich, wenn er die Straßen und Parkplätze nicht mit so vielen anderen teilen muss. Wie so oft schaden die Sozialneider am Ende also sich selbst mehr als den Reichen.

## Über den Gastautor:

Rainer Zitelmann ist Historiker und Soziologe und Autor. Er schrieb bereits über das Thema Vorurteile über Reiche: „[Die Gesellschaft und ihre Reichen\(https://die-gesellschaft-und-ihre-reichen.de/\)](#)“ .

© BurdaForward GmbH 2024

[Drucken\(\)](#)

### Fotocredits:

amazon, Rainer Zitelmann, AP Photo/Michel Euler

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.